

[1656] März 28., Merenschwand

A

BRIEF VON MELCHIOR KREBSINGER AN LANDSCHREIBER [BEAT JAKOB I.]
ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Von Luzern habe er den Befehl erhalten, sich mit 100 Mann nach Mellingen zu begeben. Da er sich gegenwärtig noch in Merenschwand aufhalte, möchte er wissen, ob die Soldaten aus Zürich, Schaffhausen und Basel bereits heimgezogen seien und ob die vier kath. Orte mit der Besetzung fortfahren würden. Er bitte ihn daher um Instruktionen, ob er sich zurückziehen oder tatsächlich nach Mellingen marschieren solle.

Original mit Siegel
AH 15, 185

1623 November 22., Poitiers

A

BRIEF VON [FRANZ] ZURLAUBEN AN KONRAD III. ZURLAUBEN, FAUBOURG
ST. HONORE A LA CROIX VERTE, PARIS

Auch wenn er, Konrad III., noch länger in Paris verbliebe, würden ihre Ansprüche nicht besser befriedigt. Was deren Bezahlung anbelange, habe er ihm schon früher mitteilen müssen, dass sie an ihre ausstehenden Guthaben bloss 2300 livres erhalten hätten, von denen er schon wieder fast nichts mehr besitze. Hoffentlich werde er bald seine Kompanie besichtigen.

Feldweibel [Hans] Speck leide an heftigem Fieber und Heimweh; er möchte in die Heimat zurück, was aber kein allzu grosser Verlust wäre. Speck würde ihm, fährt er weiter fort, für seinen "Saque née" [?] einen guten Preis bezahlen. Schliesslich bittet er, ihm einige "Giledin d'Angleterre" zu kaufen, diese kämen

15/86-87

ihnen im Felde sehr zustatten und liessen sich auch sonst gut verwenden.

Original in franz. Sprache mit Siegel
AH 15, 186-187 - Blatt 186^V und 187^r leer

87

[16]23 Mai 17. [?], Poitiers

A

BRIEF VON [FRANZ] ZURLAUBEN AN [KONRAD III.] ZURLAUBEN, AM HOFE

Franz freut sich sehr, dass die Gesandten der kath. Orte und mit diesen er, Konrad III., gut in Frankreich eingetroffen seien. Die Kompanie erwarte seinen baldigen Besuch. Hoffentlich werde er zuvor De Vilantray und Fabri bereden können, ihnen die beiden letzten "monstres" des vergangenen und die vierte und fünfte des laufenden Jahres auszuzahlen. Der Feldgeistliche werde die genannten Herren auch aufsuchen und sie auf den traurigen Zustand der Kompanie aufmerksam machen. Wegen der schlechten Stimmung unter den Soldaten dürfe er selber die Kompanie nicht mehr verlassen; die Gefahr von Unruhen sei zu gross. Als er kürzlich für 14 Tage weg gewesen sei, hätten diese offen den Gehorsam verweigert. Die 500 Livres Guthaben, die ihnen in Paris zur Verfügung ständen, möchte er einem hiesigen Händler, bei dem sie arg verschuldet seien, anweisen lassen. Der Betrag liege bei den Faktoren der "Messagerie de poids lourds à la rue de la Harpe près S. Séverin".

Er bitte ihn dringend, alles zu tun, damit ihre Ansprüche befriedigt würden, sie alsdann den Wechsel begleichen, die hiesigen Händler bezahlen und auch die Soldaten entlönnen könnten. Einem Gerücht zufolge werde der König [Ludwig XIII.] nach Poitiers kommen.

Abschliessend gibt Franz seiner Erwartung Ausdruck, der Vater